

Rosenheimer Anzeiger Tagblatt für Stadt und Land ; (mit amtlichen
Mitteilungen)

Bd.: 1919 = Jg. 65

Rosenheim 1919

Rosenheim, Stadtarchiv -- Rosenheimer Anzeiger-1919

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00063944-4

Die PDF-Datei kann elektronisch durchsucht werden.

Rosenheimer Anzeiger

Der „Rosenheimer Anzeiger“ erscheint täglich nachm. 4 Uhr (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Der Bezugspreis beträgt bei Abholung am Schalter oder auf der Post vierteljährlich Mk. 4.50, monatlich Mk. 1.50. Bei Zustellung durch Post oder Trägerin ins Haus 30 Pf. monatlich mehr.

Verlags- und Redaktion Nr. 72, Anzeigen-Verwaltung Nr. 130.



Die erste Seite oder deren Raum kostet im Anzeigenblatt 30 Pf., im Reklamblatt 60 Pf., Solosendungen nach besonderen Tarif. Für die Aufnahme von Anzeigen und Reklamen an bestimmten Tagen oder Wochentagen bei schlecht geschriebenen Manuskripten wird keine Verantwortung übernommen.

Schluss der Anzeigenannahme vormittags 11 Uhr.

Tagblatt für Stadt und Land.

Wochentag zahlreicher Behörden.

Nummer 287

Roth, Adelheid

Donstag, 16. Dezember 1919

Post: Anonias 65. Jahrgang

Die deutsche Antwort.

Berlin, 13. Dez. Die deutsche Antwortnote ist gestern nach Paris abgegangen.

Mit äußerster Beschleunigung und entsprechend der ernsten Gesamtlage hat die Reichsregierung binnen 48 Stunden die Antwort auf die beiden letzten Noten Clemenceaus fertiggestellt und unverweilt nach Paris abgehen lassen. Der Wortlaut unserer Erwiderung läßt fast in jeder Zeile das dringliche Bestreben erkennen, den augenblicklichen schweren internationalen Krise nach äußerstem Vermögen gerecht zu werden und den Weg zu einer Lösung zu finden, der die deutsche Wirtschaftsleben vor dem Tode bewahrt. Es wird sich nunmehr zeigen müssen, ob im Lager unserer Feinde jene Einsicht in die ganze Gefahr der Lage Deutschlands wirklich aufzuleben beginnt, deren erste Spuren mancher in der ersten der beiden neuesten Clemenceaunoten feststellen zu können meinten. Die deutsche Regierung hat sich bereit gefunden auf allen und jeden Vorschlag zu verzichten, aber sie hat sich damit zugleich auch im ganzen Umfange die Zulage Clemenceaus zu eigen gemacht, daß er mit sich reden lassen werde, wenn ihm bewiesen werden könne, daß seine Forderungen wirklich die von uns angegebenen Folgen für Deutschland haben würden. Wiederum hat Deutschland einen Akt äußerster Selbstüberwindung und weitesten Entgegenkommens vorgenommen und wir haben damit gezeigt, daß der endlichen Ratifikation des Friedens von uns kein Hindernis irgendwelcher Art in den Weg gelegt werden solle. Gerade weil die deutsche Antwortnote, im ganzen wie in jeder Einzelheit jedes Entgegenkommen bezeugt, werden ihre Argumente hoffentlich auf der Gegenseite gewürdigt werden und zwar in einem ausreichenden Maße, denn 50 000 Tonnen Waffenmaterial weniger als die geforderten 400 000, würden die Sterbestunde der deutschen Schifffahrt nur um ein geringeres hinausschieben und keine Rettung bedeuten.

Ein neuer Rat.

London, 15. Dez. (Draht) Die Staatsmännerkonferenz hat zur Errichtung eines Zehnerrates geführt, in dem England 4, Frankreich 3, Italien 2 und Amerika einen Vertreter haben. Es ist wahrscheinlich, daß ein gemeinsames und energisches Vorgehen stattfinden wird, um verschiedene Hindernisse zu beseitigen, die sich dem Weltfrieden noch entgegenstellen.

Ausland.

Salzburg zu Bayern?

Wien, 14. Dez. Der deutschfreihheitliche Parteiausflug in Salzburg hat seine Landtagsfraktion beauftragt, die Angelegenheit des Anschlusses des Landes Salzburg an Bayern im Salzburger Landtag dringend zur Sprache zu bringen.

Ein Unfall Clemenceaus.

Paris, 14. Dez. Ministerpräsident Clemenceau wurde auf der Kanalüberfahrt das Opfer eines leichten Unfalles. Der Ministerpräsident, der sich bei bewegter See auf der Kommandobrücke des Zerstörers „Téméraire“ aufhielt, wurde bei einem Stoß gegen einen Raster geschleudert, bevor General Morbaco, der bei ihm stand, ihn halten konnte. Clemenceau erlitt leichte Kontusionen, wohnete aber trotzdem den zahlreichen Sitzungen während seines Aufenthaltes in London bei. Bei seiner Rückkehr nach Paris fühlte er sich infolge des Unfalles und der Reise ein wenig erschöpft. Dr. Taffier untersuchte Clemenceau in seinem Arbeitszimmer im Arieasministerium und stellte einen ungefährlichen Rippenbruch fest.

Allgemeine Tagesnachrichten.

Die Freilassung der österreichischen Gefangenen. Die französische Regierung beschloß die Freilassung der österreichischen Kriegs-

gefangenen noch vor Inkrafttreten des Friedensvertrages. Mit der Heimkehrung wird so rasch als möglich begonnen.

Zur Stärkung von Mark und Krone. (Draht) In Zürich wurde eine Verwertungsstelle für ausländische Währungen eingerichtet. Ihr Zweck ist die Sicherung der ausländischen Valuten, um auf diese Weise die Beitzer von Mark und Kronen vor weiteren Schäden zu bewahren.

Italien macht nicht mit. (Draht) Ministerpräsident Mussolini gab in der Kammer die Erklärung ab, daß die italienische Regierung nicht beabsichtigt, in diesem Augenblick internationale Verträge abzuschließen, welche Italien für die Zukunft binden. Italien werde keine neuen Verpflichtungen ohne die Mitwirkung der Kammer eingehen.

Ein japanisch-mexikanisches Bündnis? Senator Hall hat dem Präsidenten Wilson Dokumente vorgelegt, wonach zwischen Japan und Mexiko Verhandlungen im Gange sind für den Abschluß eines Bündnisvertrages. Mexiko soll sich von einem solchen Bündnis große Vorteile versprechen. Ferner beabsichtigt die mexikanische Regierung, alle deutschen Handelsunternehmungen im Lande zu fördern.

Bekanntliche Kundgaben.

Aus dem Reich

Das Betriebsrätegesetz.

Berlin, 14. Dez. Im Betriebsrätegesetz-Ausschuß der Nationalversammlung wurde am Samstag in bezug auf die Preisunternehmer ein Antrag auf Einführung eines neuen Paragraphen 35a einstimmig angenommen: „Auf Betriebe, die politischen, wissenschaftlichen, militärischen, künstlerischen und ähnlichen Betreibungen dienen, findet Paragraph 35, Abs. 1, Ziffern 1 und 10 keine Anwendung, soweit ihre Eigenart dies bedingt.“

Die kommunistischen Pläne.

Berlin, 13. Dez. Die „Deutsche Arbeiter-Ztg.“ veröffentlicht zum Beweis der von ihr vor kurzem gemachten Mitteilungen über bevorstehende kommunistische Putsch eine Anzahl des revolutionären Marinebundes Groß-Hamburg an alle revolutionären Matrosen Deutschlands, in dem es u. a. heißt: Die erste Revolution ist tot. Die zweite ist auf dem Marsch. Getreu unserer revolutionären Pflicht werden wir auch dann wieder an der Spitze der deutschen Arbeiterklasse marschieren. Schließt endlich die Reihen unter dem Kampfruf, daß er der Bourgeoisie in die Ohren ertönt. Es lebe die proletarische Diktatur! Es lebe die revolutionäre Räte, laßt uns als Elite-Truppen an der Spitze der deutschen Arbeiterklasse marschieren. Seid einig und stark, damit das russische Proletariat sehen kann: Unsere Genossen kommen! — In einer amtlichen Berliner Meldung wurde gestern dargetan, daß Liner's Beweise für die Absicht kommunistischer Putsch vorliegen.

Der neueste Kommunismuzumel. (Draht) In Berlin versammelten die Unabhängigen am gestrigen Sonntag 67 und die Kommunisten zwei stark besuchte Versammlungen zum Protest gegen den Freispruch im Marloshprozeß. Als die wahren Schuldigen wurden Obrst Reinhardt, Hauptmann v. Kessel und Roste bezeichnet. In den Kommunismuzumelungen wurde erklärt, daß die Partei sich auch durch Maschinengewehre und einen neuen Belagerungszustand nicht mehr unterdrücken lassen.

Zum Führer der deutschen demokratischen Partei wurde auf dem Parteitag in Leipzig der Senator Dr. Petersen anstelle Raumanns zum Vorsitzenden der Partei gewählt.

Berühmte Nachrichten.

Volksbeauftragte als Geldstrafen-Inhaber. Die Gotthard Volksbeauftragten haben die dem Herzog gehörigen Geldstrafen gewaltsam öffnen lassen, um die darin befindlichen

Werte dem Staatsvermögen einzuverleiben. Der Bevollmächtigte herzogliche Agnat hatte die Herausgabe der Schlüssel zu den Geldstrafen verweigert, worauf die Volksbeauftragten die Schränke durch einen Schlosser gewaltsam öffnen ließen.

Eine Schiffskatastrophe. Der amerikanische 7000-Tonnen-Dampfer „Sibru“ lief auf eine Mine und sank. 32 Mann Besatzung sind spurlos verschwunden. 10 Mann wurden nach 40stündigem Umhertreiben gerettet.

Münchener Neuigkeiten.

München, 15. Dez.

Oktoberfest München 1920. Nach sechs-jähriger Pause wird 1920 wieder ein Oktoberfest, ein richtiggehendes, kein Ersatz, abgehalten werden. In seiner Ausmaßung soll das Oktoberfest 1920 seinen Vorgängern in keiner Weise nachstehen.

Ein Roda bündener treibt im Nationaltheater sein Unwesen. Er schneidet weiblichen Theaterbesuchern große Stücke aus dem Oberrock und konnte bisher noch nicht gefaßt werden.

Spartalist und Verbrecher. Karabinier haben in Innsbruck den Münchener Spartakisten Ludwig Schmöller, der in München aus dem Gefängnis ausgebrochen war, verhaftet. Schmöller wird verschiedener Diebstahle und Betrügereien beschuldigt.

Bayerische Nachrichten.

Räuberischer Überfall. Vor einigen Tagen wurde der Güter Thomas Adler in Oberhausen in seinem Anwesen, das er allein bewohnt, von zwei Büscheln, die nachts nach Mitternacht gekommen waren, überfallen und zu Boden geschlagen. Als sie dem Bewußtlosen das in einer Brusttasche verwahrte Bargeld rauben wollten, kam dieser zu sich und rief laut um Hilfe, worauf die Angreifer flüchteten. Adler hat 12 Verletzungen am Kopf erhalten, die lebensgefährlich sind und von Schlägen mit einem stumpfen Gegenstand herühren.

Dreifacher Mord. Aus Dinkelscherben wird gemeldet: Freitag abends halb 9 Uhr hat in Simmelshausen der Kaufmann Georg Schornagel seine Frau, die Schwester seiner Frau und das Dienstmädchen mit dem Bel erschlagen und ging darauf flüchtig. Er konnte aber vor der Abfahrt nach Ulm verhaftet werden. Der achtjährige Sohn Schornagels, der Zeuge dieses entsetzlichen Tates war, konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Zeitgemähes Inserat. Weil die Lehrerinnen jetzt heiraten dürfen, findet sich in einer fränkischen Zeitung folgende Anzeige: Lehrerin, in idyllischem Dorf mit reizendem Schulhaus, mit ebensolcher Säuslichkeit die den Beruf nicht aufgeben will, sucht Lebensgefährten, der Hausfrau führen kann. (Und wie ich dann mit dem Stork? Dazu ist wohl auch der Mann da. D. Red.)

Familien-drama. In Bayreuth hat der Polizeikontrollleur Decker sein elfjähriges Mädchen im Bette erschlagen und sodann auch auf seine Frau geschossen, die im städt. Krankenhaus bereits verstorben ist. Der Täter hat sich nach der Tat selbst der Polizei gestellt. Es wird geistige Umnachtung angenommen.

Bayerisches Oberland

Prien, 12. Dez. Ein 16-jähr. Brandstifter. Weil er demnachst Platz brechen sollte, zündete aus Mangel darüber der 16-jährige Knecht Martin Stadmaier in Breibrunn das Anwesen des Bauern Martin Baumgartner an, wodurch ein Schaden von 140—150 000 Mark entstand. Die gesamten Erntevorräte wurden ein Raub der Flammen und nur dem raschen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß das Wohnhaus gerettet werden konnte. Der Brandstifter ist bereits hinter Schloß und Riegel.

Bad Nibling, 13. Dez. Betriebs-eröffnung. Die Gefäße Möbelfabrik Josef Lobendank, Möbelfabrik Ludwig Horstmann

Nach- und Holzbearbeitungsfabrik Georg Nieder haben sich zu einer freien Vereinigung unter dem Namen „Vereinigte Werkstätten für Holzbearbeitung“ in Bad Nibling zusammengeschlossen. Hauptbüro und Lager für alle Fabrikate verblieben vorläufig im Hause des Herrn J. Lobendank, Nidriggasse dahier. Zweck der Firma ist Fabrikation und Handel mit Möbeln und Haushaltsartikeln aus Holz in allen Ausführungen. Die Elektrische Bahnhofsrestauration neben dem Lagerhaus wurde im Auftrage von der Firma erworben und durch Umbauen und Erweiterungen zu einem modernen Fabrikbau umgestaltet.

Holzkirchen, 13. Dez. Ein Skandal. Gestern fand in der Bürgermeisterversammlung eine sehr langwierige und lebendige Gemeinderatsberatung statt, die zum Schluß in voller Einmütigkeit endete. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, gegen Bürgermeister Reambold als Schlichter der Marktmeierei gerichtliche Vorgehen. Gegen den Marktschlichter Hell wurde mit sofortiger Entlassung vorgeschritten.

Wasserburg, 15. Dez. Aus der gestrigen Bürgermeisterversammlung ging der bürgerliche Kandidat, Reichsrat Winkler-Schweinfurt, mit 1005 Stimmen als Sieger hervor. Der sozialdemokratische Kandidat Oberleitner Mayer-Wasserburg erhielt 885 Stimmen.

Burgau, 13. Dez. Ueberfall. In der vergangenen Woche wurde abends der Postillon Festinger auf der Dienstreise von Oberdorf nach Ulm in der Nähe von Schönbühl von drei jungen Burden in den wachen Jahren überfallen und beraubt. Es wurden ihm Pakete, enthaltend Tabak und Zigaretten im Wert von 1800 Kronen abgenommen, worauf die Geiseln sich entfernten. Der Postillon erstattete hierauf Meldung vor dem Ueberfall, worauf von einem Gendarmen und dem Schönbühl die Räuber im Walde beobachtet werden konnten, als sie noch damit beschäftigt waren, die Beute unter sich zu verteilen.

Die Heimkehr der Emdenleute.

„Rosenheim, 15. Dez.“

Wohl ganz anders als sich's jeder der „Emden“-Beauftragte hat beim Ausbruch des Krieges träumen lassen, sind sie heimgekehrt ins Vaterland, die Helden von den Colosineln. Sie alle hatten wohl erwartet, mit ihrem ruhmbedeckten Schiff die Holz auf Helgoland wachsende deutsche Kriegsschliffe als ersten Vorbote der nahen Heimkehr begrüßen zu dürfen oder sonst in irgend einen deutschen Kriegshafen unter den donnernden Hurraufen einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge einfahren zu können.

Doch ein unerwartliches Schicksal hat es anders bestimmt und gewollt. Nicht die weiten Wälder und Marschen Norddeutschlands boten den Tagelöhnen unserer Meer den ersten Willkommenstrahl, die schneebedeckten Jantaler Berge, der Abbläse Zippel Deutschlands hatte die „Emden“-Leute zuerst zu Gast, wenn auch nur für flüchtige Stunden. Und aus fünfjähriger, amachvoller Gefangenenschaft hinter Festungsmauern (!) kamen sie, die Armen, denen Deutschlands Bewunderung, Deutschlands Mitleid, aber besonders Deutschlands heißester Dank gehört.

Unser Stadt war es bekehrt, als erste auf reichsdeutschem Boden den Heimkehrenden, den Befreiten die Hand zu bieten zu einem herzlich Willkommen in der Heimat! In wessen Deutschen Brust mühte es auch nicht die heiligsten Gefühle bewegen, wenn man von der „Emden“ und ihrer tapferen Besatzung spricht oder hört. Auch Rosenheim's Einwohnerschaft hat am gestrigen Nachmittage gezeigt, wie hoch bei ihr das Andenken der „Emden“ und deren Taten steht. Lange vor Anbruch des Extrazuges strömte auf dem Bahnhofsperron eine ansehnliche Menschenmenge auf und ab. Bei der empfindlichen Kälte war das mühselige Warten nicht gerade eine Unnehmlichkeit, aber man hielt aus. Um halb 4 Uhr wurde endlich der lange Wagentrakt sichtbar und unter Hoch- und